

Branchenbericht | Thailand | Gesundheitswesen, übergreifend

Private Krankenhäuser in Thailand expandieren

Betreiber errichten neue Hospitäler und werten bestehende auf / Von Thomas Hundt

Bangkok (GTAI) - Private Krankenhäuser in Thailand bewegen sich auf einem Wachstumspfad. Sie wollen ihre Angebote ausbauen und investieren in neue Hospitäler.

06.02.2020

Die Zahl der privaten Hospitäler stieg von 2011 bis 2016 von 321 auf 347. Ihre Bettenkapazitäten wuchsen sogar von 36.070 auf 40.718 Stück. Weitere 1.000 Betten dürften bis Ende 2022 das Angebot ergänzen.

Die wachsende Mittel- und Oberschicht einschließlich der in Thailand lebenden Ausländer sowie der Medizintourismus sorgen für ein stetiges Wachstum der Nachfrage nach privaten Gesundheitsdiensten. Die privaten Hospitäler behandelten 2016 gemäß der letzten Erhebung des nationalen Statistikamtes 62 Millionen Patienten. Über 95 Prozent wurden ambulant versorgt. Etwa 93 Prozent waren Inländer. Die privaten Krankenhausbetreiber nahmen 2016 umgerechnet circa 6,6 Milliarden US-Dollar (US\$) ein. Sie konnten ihre Umsätze gegenüber 2011 ungefähr verdoppeln.

Gesundheitskonzern BDMS dominiert die Branche

Die an der Börse in Bangkok notierten Aktiengesellschaften im Gesundheitsbereich verzeichneten 2017 Umsätze von umgerechnet 4,4 Milliarden US\$. Ihre Gewinnmarge lag bei knapp 15 Prozent. Allein der 1972 gegründete Konzern Bangkok Dusit Medical Services (BDMS) nahm 2018 ungefähr 2,4 Milliarden US\$ ein und zählt zu den weltweit größten Krankenhausgesellschaften.

BDMS gehören inzwischen 47 Krankenhäuser unter verschiedenen Marken. Die Gruppe will 2020 drei weitere Krankenhäuser eröffnen sowie zehn Hospitäler mit neuer Gebäude- und Medizintechnik aufwerten.

Die Gesellschaft Bumrungrad International nahm 2018 rund 570 Millionen US\$ ein und betreibt in Bangkok einen Komplex aus mehreren Krankenhäusern. Das Unternehmen investiert von 2020 bis 2023 circa 430 Millionen US\$ in Modernisierungen, Erweiterungen und den Bau des Petchburi Hospital.

Die Aktiengesellschaft Bangkok Chain Hospital setzte 2018 ungefähr 250 Millionen US\$ um und errichtet derzeit in der Stadt Aranyaprathet an der Grenze zu Kambodscha ein Krankenhaus für 90 Betten. Die Kette baut in der Provinz Prachinburi östlich von Bangkok außerdem ein Hospital mit 115 Betten und in Vientiane, der Hauptstadt von Laos, eins mit 254 Betten.

Die Thonburi Healthcare Group nahm 2018 insgesamt umgerechnet 218 Millionen US\$ ein. Die Gruppe will 2020 ihre 43 Millionen US\$ teuren Erweiterungen der Hospitäler Thonburi und Thonburi 2 abschließen.

Das 550 Betten-Krankenhaus von TPP Health Care International und ein 455 US\$ teures Medizinzentrum der Firma CP Medical Center zählen zu den weiteren größeren Neuvorhaben in Bangkok. Sie sollen Ende 2020 beziehungsweise 2021 eröffnet werden.

Anbieter achten auf ihr Qualitätsmanagement

Nach Angaben der Branchenvereinigung Private Hospital Association of Thailand sind alle privaten Hospitäler nach dem nationalen Standard Hospital Accreditation of Thailand, gemäß dem ISO--Standard oder von der Joint Commission International (JCI) akkreditiert worden.

Alleine 64 Gesundheitseinrichtungen haben die freiwillige Akkreditierung der JCI aus den USA durchlaufen. Dies sind deutlich mehr von der JCI zertifizierte Stellen als bei den regionalen Wettbewerbern Singapur (15) oder Malaysia (15).

PRIVATE KRANKENHÄUSER IN THAILAND EXPANDIEREN

Über die Hälfte der akkreditierten Hospitäler befinden sich in Bangkok. Der Rest verteilt sich auf die Hauptstädte der größeren Provinzen und die Tourismuszentren.

Die privaten Gesundheitsdienstleister wollen sich künftig noch stärker auf zahlungskräftige Kunden fokussieren und höherwertige Dienste anbieten. Die staatliche Investitionsagentur Thailand Board of Investment (BOI, <https://bit.ly/36DJbCf>) fördert diesen Trend und möchte den Medizinstandort zu dem führenden Hub für Wellness und Gesundheitsdienste in Asien ausbauen. Das BOI gewährt medizinischen Zentren und Krankenhäusern daher eine Befreiung von der Körperschaftssteuer von bis zu acht Jahren.

Mehrere medizinische Cluster in der Pipeline

Eine besondere Förderzone mit Steuererleichterungen und anderen Privilegien soll beispielsweise auf dem Campus der Thammasat-Universität in Pattaya entstehen. Der dort geplante Medical Hub umfasst moderne Gesundheitsdienste und Pflegeeinrichtungen (<https://bit.ly/3013Ai6>).

Die Organisation zur Förderung von Biowissenschaften Thailand Center of Excellence for Life Sciences (TCELS) und zwölf weitere Partner wollen in der nördlichen Stadt Chiang Mai einen medizinischen Innovationspark errichten, der die gesamte Wertschöpfung der Gesundheitsbranche abdeckt. Die Projekte Medicopolis und Suandok Medical Innovation District in Chiang Mai stehen für private Player und Start-ups offen.

Die staatliche Innovationsagentur National Innovation Agency (NIA) und TCELS entwickeln mit anderen Partnern auch den etablierten Medizinstandort Bangkok weiter. Der Yothi Medical Innovation District (<https://ymid.or.th>) will unter anderem medizinische Forschung und Wirtschaft stärker verknüpfen.

Ausländische Medizintouristen sind eine wichtige Kundengruppe

Im Fokus der privaten Gesundheitsindustrie lagen zunächst die plastische Chirurgie und kosmetische Eingriffe. Ausländische Patienten reisen zunehmend für kompliziertere Operationen, aufwendige Therapien, Prävention und Gesundheitsförderung oder schwierige Zahnbehandlungen ins Land.

Circa 2,5 Millionen Medizintouristen suchten 2018 die privaten Krankenhäuser auf, ein deutlicher Zuwachs gegenüber den 2 Millionen im Jahr 2012. Die thailändischen Anbieter stehen dabei in Konkurrenz zu Singapur, Malaysia und Südkorea. Im Medizintourismus wollen sich auch Vietnam, Indonesien und die Philippinen stärker etablieren.

Die Medizintouristen kommen aus den Nachbarländern Myanmar, Kambodscha und Laos, dem Mittleren Osten, China, Japan und selbst aus den USA und Europa. Weil die thailändische Währung Baht 2019 stark an Wert zugelegt hat, sind für Ausländer die Behandlungen aber deutlich teurer geworden.

Behörden und Patienten fordern transparentere Preise

Der Verkauf von Medikamenten ist die größte und profitabelste Einnahmequelle der privaten Krankenhäuser. Die Aufsichtsbehörde Department of Internal Trade (DIT) vergleicht in Folge von Kundenbeschwerden ihre Verkaufspreise. Die Patienten sollen seit Mai 2019 besser über die Arzneimittelkosten informiert werden und dürfen die verschriebenen Medikamente auch außerhalb der Hospitäler kaufen. Das DIT hat zu teure private Krankenhäuser zudem mit einer roten Karte markiert.

Weitere Informationen zu Wirtschaftslage, Branchen, Geschäftspraxis, Recht, Zoll, Ausschreibungen und Entwicklungsprojekten in Indien können Sie unter <http://www.gtai.de/thailand> abrufen. Die Seite <http://www.gtai.de/asien-pazifik> bietet einen Überblick zu verschiedenen Themen in Asien-Pazifik.

Mehr zu:

Thailand
Gesundheitswesen, übergreifend / Hochbau
Branchen

Kontakt

Loan Schwedler

Wirtschaftsexpertin

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.